

**Wir sind auch stolz auf jegliche Bedrängnis, da wir wissen:  
Bedrängnis schafft Ausdauer, Ausdauer aber Bewährung,  
Bewährung aber Hoffnung. Die Hoffnung aber stellt uns nicht bloß...**

(Röm. 5,3-5)



©JL

Ein biblischer Sinnspruch, der immer wieder gerne zum Einsatz kommt, drängt sich momentan in aller Bedeutungsschwere auf. Der erschreckende Anfang mit den massiven Einschränkungen und seiner bedrohlichen Perspektive, der sich in langsamen 2 Wochen-Schritten vorwärtsbewegt und nur mit Verzögerung über den Berg kommt, um nun endlich die Bilder ausgelassener Lebenslust an den Horizont zu malen. Verwirrung greift um sich, auch die Verwirrung der Gefühle zwischen Hoffen und Bangen. Da sind die Grenzen noch aufrecht und schon werden die Schirme am Strand platziert und die Sitzplätze in den Theatern sortiert. Der ersehnte Sommerurlaub am Mittelmeer wird sich wohl dennoch nicht mehr ausgehen.

Den Stolz auf den Erfolg muss ich mir einreden lassen. Tatsächlich habe ich mich mit der überwiegenden Mehrheit an die Vorgaben gehalten, unbeschadet dessen, ob es gesetzliche Verordnungen oder doch bloß Empfehlungen waren. In ungewohnter Gemeinsamkeit und Solidarität haben wir so viel erreicht. Dazu passt Paulus mit seiner Lebensweisheit. Bedrängnis schafft Ausdauer und Bewährung. Die Hoffnung wächst.

Allerdings hat Paulus diesen Mutmacher theologisch stark aufgeladen. Ihm geht es um die Glaubensgewissheit schlechthin. So gelesen wären das ein paar Sätze für Seelenfänger in aufgewühlten Zeiten. Für mich jedoch eher eine Ansage gegen jene Schreihälse, die sich erdreisten, ihre „rechte“ Lehre der Gesellschaft und den Kirchen einzublauen und für den freien Zugang zum Corona-Virus zu demonstrieren. Der strafenden Hand Gottes freien Lauf lassen. Sich unter die Geißel beugen. Sittenverfall und moralischer Ruin, die Zulassung und Absegnung des Widernatürlichen seien die Ursache des „berechtigten“ Zorns Gottes. Da gerieren sich erreaktionär dogmatisierende ehemalige Kirchenfürsten in gleicher Absicht mit den geistgeschüttelten populistischen Moralaposteln.

Nur mit Paulus hat das nichts zu tun. Der predigt die Hoffnung und Gewissheit eines gnädigen Gott.

Übrigens lässt sich statt des Sommerurlaubs am Meer auch ein gutes Plätzchen an einem wunderschönen Alpensee finden.

**Johannes Langhoff**